

kann ein Vortrag mit etwa 60 Lichtbildern jederzeit gehalten werden, ohne dass daraus erhebliche Kosten entstehen. Wir können in diesen Bildern den Leuten zeigen, was für Köpfe Schwaben hervorgebracht hat und was sie im Auslande geleistet haben. Auch das wäre eine gute Werbung im Sinne Ihrer Bestrebungen.

Dr. R o m m e l - Freudenstadt: Bei meinen Arbeiten draussen stosse ich beinahe täglich auf Namen von Ausgewanderten. Nun ist in letzter Zeit davon die Rede gewesen, dass Beauftragte der Hauptstelle für auslanddeutsche Sippenkunde in den einzelnen Kreisen ernannt werden sollen. Ich habe immer auf die Bekanntgabe dieser Namen gewartet.

Präsident S c h o l l - Stuttgart: Es ist leider so, dass stark nebeneinander gearbeitet wird. Der Reichsnährstand hat die Verkartung der Kirchenbücher in Angriff genommen. Ob das Unternehmen gelingt, ist noch zweifelhaft. Deshalb sind wir sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Wahrnehmungen sofort mitteilen.

Dr. H a f f n e r - Esslingen: Die Hauptstelle für auslanddeutsche Sippenkunde hat ja bereits einen Fragebogen ausgearbeitet. Ich möchte anregen, dass Herr Präsident Scholl an alle Pfleger einen solchen senden lässt.

Präsident S c h o l l - Stuttgart: Das will ich sehr gern tun.

(Anfrage aus der Versammlung: Legen Sie auch Wert auf die Adressen von Leuten, die früher ausgewandert sind?)

Ja, auch die sind uns wertvoll, da wir z.B. für Nordamerika lediglich auf die amerikanischen Telefonbücher angewiesen sind.

Ratschreiber K n a p p - Spaichingen: Herr Dr. Schenk kam in seinem Bericht auch auf die Frage der Anlegung sogen. Urfamilienregister zu sprechen. Das ist ein überaus heikles Thema. Unser Landrat hat sich dieser Mühe unterzogen. Ich habe ihn begleitet und weiss daher, wie schwer das ist. Wenn die Unterlagen nicht ganz zuverlässig sind, möchte ich vor der Anlegung solcher Urfamilienregister warnen. (Sehr richtig!) Unsere Spaichinger Kirchenbücher beginnen 1642 und gehen bis 1658, dann kommt eine Lücke von ungefähr zehn Jahren. Das bedeutet, dass wir schon für das 17. Jahrhundert die Angaben für ein Urfamilienregister nicht vollständig haben. Der eine Pfarrer hat eben die Kirchenbücher gut geführt, der andere wieder weniger gut. Ebenso ist es mit der Angabe der Eltern, sodass hier manche Fehlerquellen vorhanden sind. Vielleicht kommen ähnliche oder gleiche Familiennamen vor. Nun darf noch hinzukommen, dass auch der Vorname gleich ist, dann kann es vorkommen, dass man einen Stamm zusammenfügt, der gar nicht zusammengehört. (Sehr richtig!) Man kann sich helfen, wenn man die Urbare oder Teilungsakten zur Hand nimmt. In manchen Kirchenbüchern sind auch die Paten aufgeführt; mit Hilfe derselben lässt sich mitunter auf den richtigen Stamm schliessen. Also, wenn die Unterlagen nicht ganz gut sind, dann lieber Hände weg von einem Urfamilienregister!

Stadtpfarrer M i l l e r - Murrhardt: Ich habe in Murrhardt die gesamten Bestände von 1559 bis 1808 lückenlos mit den Namen registriert und daraus die Überzeugung gewonnen, dass es sehr gewagt ist, auf Grund dieser Arbeit ein Urfamilienregister anzulegen. Erst nach Jahren mühseliger Arbeit kommt man vielleicht dazu, bei einem hervorragenden Geschlecht, das 3-4 Jahrhunderte zurückgeht, die